

LARS.NRW

HANDREICHUNG FÜR DOZIERENDE

Modul A

Modulteil A2 „Schüler*innenorientierung und Problemorientierung in der Einstiegsphase“



INHALTSVERZEICHNIS

1	Kurzbeschreibung der Lehr-/Lerneinheit.....	3
2	Lernziele der Lehr-/Lerneinheit.....	3
3	Hinweise zur Durchführung	4
3.1	Voraussetzungen	4
3.2	Literatur.....	5
4	Struktur des Modulteils und Verlaufsplan der Seminarsitzung	6
5	Erwartungshorizonte und Diskussionsanregungen	9
5.1	Erwartungen zu den Beobachtungsaufgaben	9
5.2	Erwartungen zu den Analyseaufgaben	10
5.3	Erwartungen zu den Reflexions- und Entwicklungsaufgaben	12

1 Kurzbeschreibung der Lehr-/Lerneinheit

Die Einheit greift die fachdidaktischen Kriterien der *Schüler*innenorientierung* und *Problemorientierung* auf. Im Fokus stehen dabei zum einen die Chancen und Herausforderungen eines Einstiegs, der nach Interessen der Schüler*innen fragt und diese für die Planung einer Unterrichtsreihe berücksichtigen soll. Zum anderen wird exemplarisch untersucht, wie ein politisches Problem in einem Zeitungsartikel in der Einstiegsphase präsentiert wird. Das Gesehene wird dabei reflektiert und im Anschluss werden auf Basis von Reflexion und Diskussion eigene Handlungsalternativen entwickelt.

2 Lernziele der Lehr-/Lerneinheit

Ziele:

Die Studierenden

- *identifizieren* bedeutsame Stellen im Unterrichtsgeschehen, die Aufschluss über die Intentionen der Lehrkraft und Vorwissen der Schüler*innen geben. **(K1 – Professionelle Unterrichtswahrnehmung, K3 – Fachbezogenes Diagnostizieren und Urteilen)**
- *beurteilen*, inwiefern eine Unterrichtsszene den Kriterien eines schülerorientierten (Detjen, 2013) und/oder problemorientierten (Goll, 2014) Unterrichteinstiegs entspricht. **(K3 – Fachbezogenes Diagnostizieren und Urteilen)**
- *entwickeln* fachdidaktisch fundierte Handlungsalternativen für schüler*innenorientierte und problemorientierte Unterrichtseinstiege. **(K1 – Professionelle Unterrichtswahrnehmung, K2 – Fachbezogenes Unterrichten)**
- *reflektieren* Chancen und Herausforderungen schüler*innenorientierter und problemorientierter Einstiege. **(K3 – Fachbezogenes Diagnostizieren und Urteilen)**

3 Hinweise zur Durchführung

Das im Rahmen von LArS.nrw angebotene Aufgabenmaterial ist das Ergebnis eines intensiven von Fachdidaktiker*innen der Sozialwissenschaften geführten Entwicklungsprozesses und hat ein internes Review durchlaufen. Die Aufgaben und die zugehörigen Materialien sind inhaltlich auf die LArS-Animationsfilme abgestimmt und stellen somit ein fachdidaktisch fundiertes Angebot für den Einsatz in der Lehre dar. Für die Arbeit mit den LArS-Materialien möchten wir Sie allerdings ermutigen, diese an die Bedürfnisse der Studierenden und die jeweiligen Lehr-/Lernsituationen anzupassen. Die Implementierung der Aufgaben in H5P und die Einbindung in Moodle oder Ilias stellt Ihnen hierzu bereits viele Optionen zur Individualisierung und Differenzierung zur Verfügung.

Die Durchführung dieses Moduls ist folgendermaßen angelegt: Die Studierenden bearbeiten einen Teil der Aufgaben (Vorbereitungs-, Beobachtungs- und Analyseaufgaben) im Vorfeld des Seminars (Blended Learning). Nach Eingabe einer Lösung wird den Studierenden ein Lösungsvorschlag zu den Vorbereitungs- und Beobachtungsaufgaben angezeigt. Sollten Sie nicht wollen, dass diese Lösungshinweise angezeigt werden, können Sie dies folgendermaßen deaktivieren: Öffnen Sie die H5P-Einheit im Bearbeitungsmodus und wählen Sie im interactive book die Reiter zu den Vorbereitungs-/Beobachtungsaufgaben aus. Entfernen Sie dort für jede Aufgabe den Text unter „Text des Lösungsvorschlags“. Speichern Sie anschließend die Einheit. Die Analyseaufgaben werden im Seminar selbst besprochen. Die Bearbeitung und Besprechung der Reflexions- und Entwicklungsaufgaben stellt den Schwerpunkt der Seminarsitzung dar. Optional steht den Studierenden eine Vertiefungsaufgabe zur Verfügung, die sie in ihrer interaktiven Lernumgebung bearbeiten können.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der Voraussetzungen, die Studierende zur Bearbeitung dieser LArS-Aufgaben mitbringen sollten sowie eine Auflistung der Fachliteratur, die als Vorbereitung auf diese LArS-Einheit Studierenden zur Verfügung gestellt werden kann.

3.1 Voraussetzungen

Die Studierenden

- verfügen über fachdidaktische Grundkenntnisse zu den fachdidaktischen Prinzipien der *Schüler*innenorientierung* und der *Problemorientierung*.
- verfügen über Vorwissen zu den Funktionen der Einstiegsphase, insbesondere zur Strukturierungsfunktion der Einstiegsphase.

3.2 Literatur

Die hier angegebene Literatur dient der Vorbereitung und Aktivierung des fachdidaktischen (Vor-)Wissens der Studierenden. Auf diese Weise können die jeweiligen Aufgaben fachdidaktisch fundiert bearbeitet und auf dieser Grundlage Kompetenzen für den professionellen Umgang mit realen Unterrichtssituationen entwickelt werden. Abhängig vom Zeitpunkt und Lehr-/Lernkontext des Einsatzes der LArS-Materialien im Studienverlauf sind gegebenenfalls weitere Grundlagentexte anzuführen.

Notwendige Literatur:

Goll, T. (2020). Problemorientierung. In S. Achour, M. Busch, P. Massing & C. Meyer-Heidemann (Hrsg.), *Wörterbuch Politikunterricht* (S. 195–197). Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.

Keuler, C. (2020). Schülerorientierung. In S. Achour, M. Busch, P. Massing & C. Meyer-Heidemann (Hrsg.), *Wörterbuch Politikunterricht* (S. 213–215). Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.

Für optionale Aufgaben:

Lach, K./ Massing, P. (2013). Die Einstiegsphase. In G. Breit, D. Eichner, S. Frech, K. Lach & P. Massing (Hrsg.), *Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken, Sozialformen, Unterrichtsphasen (Didaktische Reihe)* (S.209-218). Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.

4 Struktur des Modulteils und Verlaufsplan der Seminarsitzung

Lernarrangement	Aufgabenteile	Ziele	Umsetzung
E-Learning: Vorbereitende Aufgaben und Literaturlektüre (20 Minuten)	Vorbereitende Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Neuerwerb oder Reaktivierung von fachdidaktischem Wissen - Schaffung gemeinsamer Wissensgrundlage für das Seminargespräch 	Moodle-Kurs, H5P-Modul, Literatur
E-Learning zur Vorbereitung auf die Seminarsitzung (40 Minuten)	Aufgaben 1 bis 7 (Beobachtungs- und Analyseaufgaben)	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen fachdidaktisch relevanter Elemente im Animationsfilm - Wissensbasierte Analyse des Animationsfilms 	Moodle-Kurs, H5P-Modul
Seminarsitzung (90 Minuten)	Aufgaben 8 bis 10 (Reflexions- und Entwicklungsaufgaben)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Sicherung der Arbeitsergebnisse der Vorbereitung - Entwicklung und Reflexion von Handlungsalternativen - Austausch und Diskussion 	Arbeit im Plenum und in Gruppen
Vertiefung (optional)	Aufgabe 11 (Vertiefungsaufgabe)	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Anwendung der erworbenen Kompetenzen 	Moodle-Kurs, H5P-Modul

Zeit [Min]	Dozierendenaktivität	Studierendenaktivität	Sozialform ¹	Material/Medien
Einstiegsphase				
5 Min	Begrüßung, Vorstellung des Themas und Ablauf der Stunde		PL	Tafel/Board/Beamer
25 Minuten	Überprüfung und Sicherung der Arbeitsergebnisse (Aufgaben 5-7)	Vorstellen der Arbeitsergebnisse der Analyseaufgaben	UG	Tafel/Board/Beamer
Erarbeitungsphase				
30 Minuten	Erklärung des Vorgehens: 10 Minuten Einzelarbeit, danach Austausch in Partner-/Gruppenarbeit (Aufgaben 8 und 9)	Entwicklung alternativer Vorschläge zu den analysierten Vorgehensweisen.	Erst EA, dann PA/GA	Mobile Endgeräte
Reflexionsphase				

¹ PL = Plenum, UG = Unterrichts-/Seminargespräch, GA = Gruppenarbeit

25 Minuten	Moderation der Besprechung der Entwicklungsaufgabe, Moderation der Diskussion (Aufgabe 10)	Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Diskussion der Reflexionsaufgabe	PL	Tafel/Board/Beamer
5 Minuten	Ausblick auf nächste Seminarsitzung geben		PL	Tafel/Board/Beamer

5 Erwartungshorizonte und Diskussionsanregungen

Die folgenden Erwartungshorizonte unterstützen Sie bei der Vorbereitung der Seminareinheit, der Beurteilung der Studierendenprodukte und der Moderation des Seminargesprächs.

5.1 Erwartungen zu den Beobachtungsaufgaben

1. Aufgabe: Stellen Sie in wenigen Sätzen dar, wie der Lehrer in das neue Unterrichtsthema einführt. Geben Sie auch an, welche Lehrerfragen oder Aufforderungen das Unterrichtsgespräch leiten.

Die Studierenden erkennen, dass der Lehrer gezielt nach den Interessen und Fragen der Schüler*innen fragt. Entsprechende Formulierungen sind „Was wollt ihr über das Thema wissen“, „Was interessiert euch daran? Ihr dürft Fragen stellen und damit könnt ihr einen Zeitverlauf geben, dem ganzen Vorhaben“. Auch ermutigt er die Schüler*innen: „Trau dich, kannst alles fragen“. Alle Schlagworte und Fragen, die von den Schüler*innen genannt werden übernimmt er auf ein Whiteboard. Eine Ordnung oder Sortierung nimmt er nicht vor.

2. Aufgabe: Beschreiben Sie, welche Funktion der Lehrer in der Sammlung der Schüler*inneninteressen auf dem Whiteboard sieht. Veranschaulichen Sie dies an konkreten Aussagen der Lehrkraft.

Zwei zentrale Aussagen der Lehrkraft geben Aufschluss darüber, welche Funktion der Lehrer in dieser Liste sieht. Vor den Schüler*innenbeiträgen gibt er einen Einblick, welche Relevanz er den kommenden Meldungen gibt: „[...] damit könnt ihr einen Zeitverlauf geben, dem ganzen Vorhaben“. Er schreibt den Beiträgen die Funktion zu, sowohl Inhalt als auch Struktur der Unterrichtsreihe zu gestalten. Positiv bestärkt wird das durch seine Aussage nach dem Sammeln der Interessen: „Gut, dann ist das unser Fahrplan für die nächsten Wochen. Wir schauen, dass wir all diese Fragen natürlich beantworten können.“ Das Wort *Fahrplan* ist ein weiterer Hinweis darauf, dass sich die Reihe an den Interessen der Schüler*innen orientieren wird.

3. Aufgabe: Stellen Sie in wenigen Sätzen dar, wie die Lehrerin in das neue Unterrichtsthema einführt. Geben Sie auch an, welche Fragen oder Aufforderungen der Lehrerin das Unterrichtsgespräch leiten.

Zu Beginn lässt die Lehrerin die Schüler*innen ihre Assoziationen zu der Zeitungsüberschrift „Nordrhein-Westfalen verabschiedet Integrationsgesetz“ äußern: „Wem etwas dazu einfällt, der kann sich äußern.“ und „Was stellt ihr euch darunter vor?“. Nach dem gemeinsamen

Lesen stellt sie Fragen zum Inhalt des Zeitungsartikels: „Was könnt ihr dem Text entnehmen? Was soll gemacht werden? Was soll durch das Gesetz verändert werden?“ Die Studierenden können erkennen, dass es im ersten Teil um das Vorwissen der Schüler*innen geht, im zweiten Teil um den Inhalt des Artikels.

4. Aufgabe: Beschreiben Sie, wie Problem und Problemlösung in der vorliegenden Einstiegsphase eingeführt werden. Geben Sie auch an, worin genau das politische Problem und die Lösung besteht. Beziehen Sie sich dabei auf Inhalte des verwendeten Zeitungsartikels und des Unterrichtsgesprächs.

Der Zeitungsartikel nennt kein konkretes Problem, sondern beschreibt viele Maßnahmen die „mehr Teilhabe, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Menschen mit ausländischen Wurzeln ermöglichen soll[en]“. Damit impliziert er das Problem, dass diese Aspekte nicht oder in einem nicht ausreichenden Maße in der Gesellschaft ausgeprägt sind. Als Problemlösungen werden diverse Maßnahmen genannt: Erhöhung des Anteils von Mitarbeitenden aus Zuwanderungsfamilien in den Landesbehörden, Stadtteilstärkung und persönliche Unterstützung bei Bildungsabschlüssen mit Hilfe von Integrationszentren und eine Vernetzung von Unternehmen und Arbeitsagenturen. Im Unterrichtsgespräch stellen die Schüler*innen den Großteil dieser Maßnahmen heraus oder umschreiben sie. Dabei kann festgestellt werden, dass das politische Problem, das der Artikel impliziert, im Unterrichtsgespräch nicht herausgestellt oder genannt wird. Den Schüler*innen ist demnach nicht klar, auf welches konkrete Problem die Maßnahmen abzielen.

5.2 Erwartungen zu den Analyseaufgaben

5. Aufgabe (optional): Beurteilen Sie, inwiefern die Sammlung von Schüler*inneninteressen auf dem Whiteboard die Strukturierungsfunktion von Unterrichtseinstiegen im fachdidaktischen Sinne (z.B. nach Lach und Massing, 2013) erfüllt.

Die Studierenden erkennen, dass die Liste von Schüler*inneninteressen nur in einem sehr begrenzten Rahmen die Strukturierungsfunktion im fachdidaktischen Sinne erfüllt. Ausschlaggebend für diese Beurteilung ist zum einen, dass die Punkte nicht geordnet und in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht werden. Dadurch entsteht kein roter Faden, die Inhalte bauen nicht aufeinander auf und stehen erst einmal in keinem inneren Zusammenhang. Eine gewissen Transparenz und Antizipation der Inhalte ist für die Schüler*innen möglich, sofern der Lehrer wirklich die genannten Interessen verwendet. Kritisch festzustellen ist auch, dass keine Fragestellung für die Unterrichtsreihe entwickelt wird, aus der sich ein Thema ableiten ließe.

6. Aufgabe: Analysieren Sie, inwiefern es sich um einen schüler*innenorientierten Unterrichtseinstieg handelt (z.B. nach Keuler, 2020). Gehen Sie hierbei kriterienorientiert vor und berücksichtigen Sie, wie die geäußerten Interessen der Schüler*innen in die Planung der Unterrichtsreihe einfließen und welches Verständnis von „Interessen“ dem Unterricht zugrunde liegt.

Diese Aufgabe stellt die Frage, ob von einem schüler*innenorientierten Einstieg gesprochen werden kann, wenn auf die Interessen der Schüler*innen so eingegangen wird, wie im Film No. 3. Die Studierenden können feststellen, dass dieses Kriterium allein nicht ausreicht, um von einem schüler*innenorientierten Einstieg zu sprechen. Zum einen würden mit so einer Auslegung größere Ziele der politischen Bildung, die die Schüler*innen als Subjekt des Lernprozesses sehen (vgl. Keuler, 2020, S. 213), auf Interessen reduziert und berücksichtigt nicht die „Behandlung politischer und gesellschaftlicher Strukturen“ (ebd. S. 214) in die die Schüler*innen eingebunden sind. Die Reflexion über diese Eingebundenheit ist zentral und führt zu einer Auseinandersetzung mit systematischen und gesellschaftlichen Themen. Das Kriterium der *Bedeutsamkeit* (auch *objektives Interesse*) ist der *Betroffenheit* (*subjektives Interesse*) übergeordnet (vgl. ebd.). Mit diesem Verständnis von *Interesse* kann hier nicht von einem schüler*innenorientierten Einstieg gesprochen werden, denn die subjektiven Interessen werden hier nicht in einen allgemeinen gesellschaftlichen Kontext gestellt, der die Bedeutsamkeit verdeutlicht. Schüler*innenorientierung bedeutet die Interessen, Bedürfnisse und Erwartungen der Schüler*innen zu berücksichtigen, aber auch gleichzeitig die Schüler*innen ihre Rolle in der Gesellschaft wahrzunehmen zu lassen.

7. Aufgabe: Beurteilen Sie, inwiefern es sich um einen problemorientierten Unterrichtseinstieg handelt (z.B. nach Goll, 2020). Berücksichtigen Sie dabei die Eignung des verwendeten Zeitungsartikels für einen problemorientierten Einstieg sowie Ihre Ergebnisse zu Aufgabe 4.

In Aufgabe 4 können die Studierenden bereits herausgefunden haben, dass der Zeitungsartikel das Problem, auf das die präsentierten Maßnahmen abzielen, gar nicht explizit herausstellt. Gleichzeitig stellt auch die Lehrerin dieses Problem nicht heraus. Somit bleibt den Schüler*innen das zugrundeliegende Problem größtenteils unbekannt. Bereits die diversen Assoziationen zum Beginn der Stunden deuten darauf hin, dass hier kaum ein lebensweltlicher Bezug für die Schüler*innen vorliegt, somit kann auch die Betroffenheit als nur sehr gering eingeschätzt werden. Dafür spricht auch die anfängliche Ratlosigkeit auf die Frage der Lehrerin. Es bestätigt sich die Vermutung, dass es sich nicht um einen problemorientierten Einstieg handelt, denn für ein Problem ist die Grundlage die soziale Konstruktion des Problems (vgl. Goll 2020, S. 196) und das anschließende Nachvollziehen der Problematik. Da genau

das aber nicht stattfindet, kann hier nicht von einem problemorientierten Einstieg gesprochen werden.

5.3 Erwartungen zu den Reflexions- und Entwicklungsaufgaben

8. Aufgabe: Entwickeln Sie konkrete Vorschläge, wie der Lehrer mit der Sammlung der Schüler*inneninteressen auf dem Whiteboard weiterarbeiten könnte, um

- a) dem Prinzip der Schüler*innenorientierung noch besser gerecht zu werden und
- b) die Strukturierungsfunktion des Unterrichtseinstiegs besser umzusetzen.

Hier können die Studierenden diverse Vorschläge entwickeln. Diese sollten sich an den fachdidaktischen Kriterien orientieren. Konkrete Vorschläge könnten sein:

- Der Lehrer gewichtet die einzelnen Beiträge stärker, indem er die ganze Klasse fragt, ob sie die entsprechenden Interessen teilen oder eine Punktabfrage macht.
- Die Liste wird strukturiert geordnet, beispielsweise indem thematische/inhaltliche Gruppierungen vorgenommen oder Kategorien gebildet werden.
- Der gemeinsame „Fahrplan“ wird konkreter entwickelt oder unter eine Leitfrage gestellt, an der sich der „Fahrplan“ orientiert.
- Aus den einzelnen Problemen werden gesellschaftliche Problemlagen der Thematik entfaltet.

9. Aufgabe: Entwickeln Sie einen konkreten Vorschlag, wie der vorliegende Unterrichtseinstieg (No. 4) mit Blick auf die Problemorientierung (z.B. nach Goll, 2020) besser umgesetzt werden könnte. Begründen Sie den Mehrwert Ihres Vorschlags und formulieren Sie auch ein konkretes Unterrichtsthema für die Reihe.

Hier können die Studierenden auf ihr Vorwissen und ihre Aufgabenbearbeitung zurückgreifen. Denkbar ist eine begründete Problematisierung des Zeitungsartikels, woraus sich ein Wechsel des Einstiegsmediums ergibt. Hier könnten Alternativen vorgeschlagen werden und diese auf ihre Eignung für einen problemorientierten Einstieg überprüft werden. Denkbar ist auch, dass der Verlauf des Unterrichtsgesprächs abgewandelt wird. Durch das fokussierte Herausarbeiten eines grundlegenden Problems, das der Artikel aufgreift, können die

Schüler*innen die Inhalte des Artikels besser verstehen und letztendlich auch überprüfen und beurteilen, inwiefern es sich um geeignete Maßnahmen handelt.

10. Aufgabe (optional): Diskutieren Sie, ob Sie beim Sach-/Problembereich Integration und Migration einen schüler*innen- oder problemorientierten Zugang wählen würden. Begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie Vor- und Nachteile gegenüberstellen und auch Bezug auf die Videobeispiele nehmen.

Bei dieser Aufgabe sollen die Studierenden die beiden erarbeiteten Prinzipien gegenüberstellen und dabei auf ihre in dieser Lehr-/Lerneinheit gewonnenen Einsichten zurückgreifen. Insbesondere die anspruchsvolle Einbindung von subjektiven Schüler*inneninteressen, aber auch das große Potenzial dieses Prinzips können dabei herausgestellt werden. Auch das Prinzip der Problemorientierung kann hinsichtlich des Sach-/Problembereichs kontrovers diskutiert werden, beispielsweise ob bestimmte gesellschaftliche Problemlagen überhaupt durch bestimmte Medien oder Methoden den Schüler*innen ansprechend präsentiert werden können. Eine gegenüberstellende begründete Abwägung am Beispiel der Videos ist das Ziel dieser Aufgabe.

Konzept

Konsortialführung und Koordination	JProf. Dr. Dorothee Gronostay Technische Universität Dortmund
Projektleitung Standort Wuppertal	Vertr.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg Bergische Universität Wuppertal
Projektleitung Standort Duisburg-Essen	Prof. Dr. Sabine Manzel Universität Duisburg-Essen
Koordination	Dr. Jutta Teuwsen
Wissenschaftliche Mitarbeit	Simon Filler Frederik Heyen Marcus Kindlinger
Unterstützung und Beratung	AR Dr. Kerstin Westerfeld
Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	Korcan Yeşil Sophie Jakob-Elshoff Katharina Militzer Marc Moesch Niklas Sieger

Produktion und Design der Animationsfilme

Produktion	Niklas Hlawatsch
Design	Etienne Heinrich Benjamin Zurek Jonas Röck Johanna Pfeffer

LARS.NRW

Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer: ein digitales Lehr- und Lernangebot zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte.

Im Projekt LARS.nrw hat ein hochschulübergreifendes Team von Fachdidaktiker*innen weitere Comics, Animationsfilme sowie umfangreiche Lehr-/Lernmaterialien für den Einsatz in der Lehrer*innenbildung entwickelt. Alle Materialien stehen frei zugänglich auf ORCA.nrw (Open Resources Campus des Landes Nordrhein-Westfalen) zur Verfügung.

Diese Handreichung ist lizenziert unter Creative Commons – Attribution-Share-Alike 4.0 International (CC BY-SA 4.0); ausgenommen sind die Logos der Universitäten.



Bei Verwendung bitte wie folgt angeben: „Handreichung für Dozierende, Modul A, Modulteil A2 „Schüler*innenorientierung und Problemorientierung in der Einstiegsphase“ BY LARS.nrw